

Inhaltsverzeichnis

O. Vorwort

0.1.	Vorwort zur 1. Auflage (1988)	1
0.2.	Vorwort zur 5. Auflage	3

1. Hinführung zur Lyrik 5

1.1.	Einstimmung in Lyrik und den produktiven Umgang mit ihr	5
	A 1: Phantasiereise 'Im Gebirgswald'	6
	A 2: Selbst ein Gedicht schreiben?	7
1.2.	Hinführung zur visuellen Form von Lyrik	7
	A 3: Bild-Wörter machen	8
1.3.	Hinführung zur sprachlichen Organisation von Lyrik und zu eigenem Schreiben in lyrischen Formen	10
	A 4: Konstellationen komponieren	10
	A 5: Wachsgedichte schreiben	11
	A 6: Elfchen schreiben	12
	A 7: Haikus schreiben	13
1.4.	Hinführung zur lautlich-rhythmischen Gestaltung von Lyrik	14
	A 8: Betrachtung von drei Strophen Hölderlins	14
1.5.	Hinführung zum Unterschied von Lyrik und Prosa	15
	A 9: Ein Tisch in Prosa und Versen	16
	A 10: Ein Storm-Gedicht in Prosa- und Versfassung	17

2. Lyrische Vorschule: Der freie Vers 20

2.1.	Der freie Vers und seine Lautform (an Gedichten Frieds und anderer)	20
	A 11: Erste Annäherung an den freien Vers	20
2.2.	Der freie Vers, seine visuelle Form und ihre Sinnfunktion (an Gedichten des Barock, H. Domins, Frieds, Bieneks und anderer)	25
	A 12: Bildgedichte machen	26
	A 13: Erfahrungen mit Einrückungen	29
	A 14: Versanordnung und Sinnaussage eines Gedichts	31
	A 15: Eine Prosafassung und ihre Versfassungen	32
	A 16: Aus Prosafassungen werden wieder freie Verse	33
	A 17: Freie Verse aus Gebrauchs- und Alltagstexten	35
	A 18: Freies Schreiben von freien Versen	37

3. Lyrische Versformen: Metrum – Rhythmus (Phonologische Strukturen I) 39

3.1.	Erste Erkundungen des Metrums (an Songs aus Brechts „Dreigroschenoper“)	39
------	---	----

A 19: Prosa und Lyrik in Brechts „Dreigroschenroman“ und „Dreigroschenoper“	39
A 20: Neue Moritaten von Mackie Messer	41
A 21: Erarbeitung eines metrischen Schemas	43
A 22: Die Schwierigkeiten der Realisation eines metrischen Schemas	45
3.2. Metrische Formen, ihre Funktionen und Leistungen (an politischer Lyrik Brechts)	48
A 23: Annäherung an die Differenzerfahrung metrischer Formen	48
A 24: Lange und kurze Verszeilen	50
A 25: Regelmäßig und unregelmäßig gefüllte Verszeilen	54
A 26: Alternierende und daktylische Verszeilen	55
A 27: Stumpfe und klingende Versschlüsse, nicht-auftaktige und auftaktige Versanfänge	57
3.3. Modell metrischen Verstehens (an einem Naturgedicht)	61
A 28: Textfreie Analyse des metrischen Schemas einer Naturgedichtsstrophe	61
3.4. Visuelle Darstellung metrischer Differenzerfahrungen (an Naturgedichten Mörikes, Trakls und Bächlers)	64
A 29: Aufstellen einer metrischen Matrix für zwei Naturgedichte von Trakl und Bächler	67
A 30: Das Metrum-Matrix-Spiel	71
3.5. Metrum und Rhythmus	72
A 31: Versuche zu rhythmischen Differenzerfahrungen	74
A 32: Arbeiten mit dem Rhythmus	77
4. Lyrische Klangformen: Lautsymbolik – Alliteration und Assonanz – Reim (Phonologische Strukturen II)	79
4.1. Zum Klangcharakter der Sprache: Lautnachahmung und Lautsymbolik, das Lautgedicht (an Gedichten Morgensterns und des Dada sowie Jandls)	79
A 33: Kleine Erfahrung mit Lautnachahmungen	79
A 34: „Lernt Vokale kennen“ (Fühmann)	79
A 35: Lyrik mit Lauteinlagen	80
A 36: Erfolgreich werben mit Lautwirkungen	88
A 37: Eigene Versuche mit lautnachahmend-lautsymbolischer Lyrik	89
4.2. Lyrischer Klangcharakter, Alliteration und Assonanz (an Konkreter Poesie und einem Gedicht Eichendorffs)	89
A 38: Versuch mit dem Klangcharakter eines Lenau-Gedichts nach Gerhard Rühm	90
A 39: Versuche mit Vokal- und Konsonanten-Gleichklängen nach Ernst Jandl und Franz Mon	92

A 40: Erfahrung mit lautlichen Gleichklängen an einem Gedicht Eichendorffs (durch Textreduktion)	96
4.3. Der Reim (an Gedichten des Dada und des Expressionismus, Heines, Eichendorffs und anderer)	98
A 41: Leichte Übungen zum Reim	98
A 42: Reimspiele	99
A 43: Erfahrungen mit Reimen machen: der Sinngehalt des Reims	100
A 44: Zur Reimerwartung des lautlichen Gleichklangs	105
A 45: Ein Versuch zur Reimspannung bei den Reimformen	109
A 46: Versuche zur Reimspannung bei den Reimstellungen	112
A 47: Übungen zum Reim und zur Reimstellung	116
A 48: „Öhrenwunder“ als „Einfallslenker und Ideenstimulator“ (Rühmkorf): der ungewöhnliche Reim	117
A 49: Erkundung eines romantischen Gedichts von Heine durch Arbeit mit seinen Reimen	118
A 50: Interpretation eines Gedichts von Eichendorff durch Arbeit mit seinen Reimworten (Textreduktion)	119
4.4. Eigene Erfahrungen mit dem Verfassen von Reimgedichten	123
A 51: Gedichte schreiben mit Heine I: Zur eigenen Lebenslage und Befindlichkeit	123
A 52: Gedichte schreiben mit Heine II: Zu politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen	124
5. Lyrische Wortformen: Wortwiederholung – Leitmotiv – Mehrdeutigkeit (Semantische Strukturen I)	126
5.1. Die Wortwiederholung (an Gedichten Kunerts, Enzensbergers, Brechts und anderer)	126
A 53: Umgang mit der Wortwiederholung	126
A 54: Schlichte Übungen zur Wortwiederholung	131
A 55: Arbeiten mit strophischer Wortwiederholung	132
A 56: Gedanken zu Mut und Hoffnung bei der Lektüre Brechts	135
5.2. Das Leitmotiv (an Gedichten Enzensbergers sowie Celans, I. Bachmanns und anderer)	136
A 57: Leitmotiv-Clustering	136
A 58: Erarbeiten zweier Gedichte Enzensbergers von ihren Leitmotiven her (durch Textreduktion)	140
A 59: Annäherung an Celans „Todesfuge“ von Immanuel Weißglas' Gedicht „ER“ her	147

A 60: Arbeiten mit gegensätzlichen Leitmotiven in zweischichtiger Textanordnung nach Ingeborg Bachmann: „Reklame“	148
A 61: Einfache Übung zum leitmotivlichen Arbeiten in einer zweischichtigen Textanordnung	150
A 62: ‘Selbstsein’ – ‘ein anderer/eine andere sein’: Eigene Versuche mit Leitmotiven	151
5.3. Die Mehrdeutigkeit (an Gedichten Enzensbergers sowie Törnes, Frieds und anderer)	152
A 63: Erkundung der Mehrdeutigkeit	152
A 64: Erarbeiten von Formen der Mehrdeutigkeit	155
A 65: Arbeiten mit Mehrdeutigkeiten	158
6. Lyrische Bildformen: Metapher – Allegorie – Symbol (Semantische Strukturen II)	160
6.1. Hauptmerkmale der Metapher	161
A 66: Metaphern-Baukasten: Eigene Erfahrungen mit Metaphern machen	162
6.2. Fügungen der Metapher – das Oxymoron (an Gedichten Flemmings und anderer)	165
A 67: Das Oxymoron als kühne Metapher	166
A 68: Metaphernspiel: „Zusammengesetztes auseinander- gedacht“	167
A 69: Wiederbelebung von Metaphern 1: Redensarten	168
A 70: Wiederbelebung von Metaphern 2: Körpermetaphern	169
6.3. Leserbezogenheit der Metapher – die Synästhesie (an einem Gedicht Brentanos und Textstellen Trakls)	170
A 71: Erkundung der Synästhesie	172
A 72: Synästhesien-Baukästen: Eigene Erfahrungen mit Synästhesien machen	173
6.4. Erfahrungen mit dem traditionellen Metaphernverständnis (an Gedichten von K. Allert-Wybraniez)	175
A 73: Metapher als „Übertragung eines fremden Wortes“ (Aristoteles)? Erprobung dieses Metaphernverständnisses	176
6.5. Die Allegorie (an Gedichten Kunerts, Enzensbergers, S. Kirschs, Biermanns und anderer)	181
A 74: Allegoriespiel: „Ich als . . .“	181
A 75: Allegorien schreiben nach Kleist	182
A 76: Eine Allegorie nachproduzieren 1	183
A 77: Eine Allegorie nachproduzieren 2	184
A 78: Allegorien vom Kreislauf des Lebens	185
A 79: Schlichte Erfahrung mit der ‘reinen Allegorie’	191
A 80: Zum Umgang mit der allegorischen Personifikation 1	193

A 81: Zum Umgang mit der allegorischen Personifikation 2 . . .	193
A 82: Erfahrungen mit politischem Bildgebrauch: Eine aktuelle Allegorie von unserem 'Staatsschiff' und 'Staatskörper'	194
6.6. Das Symbol (an Gedichten Goethes und des späten Brecht) . . .	196
A 83: Erste Annäherung an das Symbol im Bildfeld 'Krieg' . . .	197
A 84: Goethes Symbolgebrauch und Symbolverständnis	198
A 85: Eigene Versuche mit symbolischer Bildform in den Bildfeldern 'Gefangensein' und 'Weg'	204
7. Lyrische Satzformen: Enjambement – Inversion – Parallelismus – Chiasmus und andere Satzfiguren (Syntaktische Strukturen) . . .	205
7.1. Das Enjambement (an Gedichten Rilkes, M. L. Kaschnitz', Bobrowskis, S. Kirschs, Brinkmanns und anderer)	206
A 86: Aktiver Umgang mit dem Enjambement 1: Erwartungen	206
A 87: Aktiver Umgang mit dem Enjambement 2: Auferstehung – Verlassenheit	208
A 88: Umwandeln eines Prosagedichts in freie Verse, gegebenenfalls mit Enjambements	214
A 89: Umwandeln einer Prosastelle in freie Verse mit Enjambements	214
7.2. Inversion und Enjambement (an Gedichten Hölderlins)	214
A 90: Lyrische Experimente mit dem Satzbau I: Enjambement und Inversion	214
A 91: Aktiver Umgang mit dem Satzbau bei Hölderlin	218
7.3. Parallelismus, Chiasmus und weitere Satzfiguren – 'glatte' und 'harte' Fügung (an einem Text Hölderlins, an Gedichten Frieds, Bobrowskis und anderer)	220
A 92: Lyrische Experimente mit dem Satzbau II: Parallelismus und Chiasmus	220
A 93: Einfache Übung zu Parallelismus und Chiasmus	223
A 94: Lyrische Experimente mit dem Satzbau III: Ellipse, Nominalsetzung, Hyperbaton	223
A 95: Aktiver Umgang mit dem Satzbau bei Bobrowski	225
A 96: Arbeiten mit glatter und harter Fügung	230
A 97: Syntaktische Spiele mit Hypotaxe und Parataxe, Polysyndeton und Asyndeton	231
A 98: Skelettgedicht-Spiel: Reduktion als Interpretations- verfahren (Textreduktion)	233
A 99: Reduktion als Produktionsverfahren (Textreduktion)	235

8.	Lyrische Strophenformen: Vier- und dreizeilige Strophe – Terzine, Stanze, Rondel – Sonett (Textuelle Strukturen)	236
8.1.	Strophe und Verszeile – Sinnzusammenhang und Sinninduktion in der Strophe (an Gedichten Heines, Eichendorffs, I. Bachmanns und anderer)	236
	A 100: Zeilenpuzzle mit Liebesgedichten Heines	236
	A 101: Zeilenpuzzle mit drei Naturgedichten	239
8.2.	Einzelne Strophenformen (an Gedichten Lichtensteins, Trakls, Stefan Georges, I. Bachmanns, Frieds und anderer)	245
	A 102: Versuche mit vier- und dreizeiligen Strophen	245
	A 103: Versuche mit Terzine und Stanze	247
	A 104: Versuche mit Kehrzeilenstrophen dreier Herbstgedichte	250
	A 105: Versuche mit Strophenformen an einem eigenen Cento	252
8.3.	Das Sonett (an Gedichten Goethes, Mörikes, Lichtensteins, Trakls und anderer)	253
	A 106: Erkundung des Sonetts I: Die äußere Form	253
	A 107: Erkundung des Sonetts II: Die Funktion der äußeren Form	255
	A 108: Erkundung des Sonetts III: Die innere Form	257
	A 109: Kritische Betrachtung von unmetrischen und reimlosen Sonetten	260
	A 110: Versuche mit eigenem ‘Sonettieren’	261
9.	Skizze des zugrundeliegenden literaturtheoretischen Konzepts produktiver literarischer Differenz erfahrung	263
10.	Methodische Hinweise und Vorschläge	274
10.1.	Produktiver Umgang mit Lyrik in der Schule	274
10.2.	Vorschläge für Unterrichtseinheiten und -sequenzen	277
	I. Primarstufe: 4. gegebenenfalls auch 3. Klasse	278
	II. Sekundarstufe I: 5.–7. Klasse	279
	III. Sekundarstufe I: 8.–10. Klasse	280
	IV. Sekundarstufe II: 11.–13. Klasse	281
	V. Schreibgruppen/Workshops: Arbeitsanregungen mit größerem Anteil eigenen Schreibens	282
10.3.	Verzeichnis von Themen und Motiven	282
10.4.	Verzeichnis der verwendeten produktiven Verfahren	284
11.	Anmerkungen	286
12.	Literaturverzeichnis	295
13.	Register	306
13.1.	Personenregister	306
13.2.	Sachregister	309